

Rede

von Harald Leibrecht, MdB

im Deutschen Bundestag zum TOP 13

Beratung der Beschlussempfehlung und des Berichts des
Auswärtigen Ausschusses (3. Ausschuss) zu dem Antrag der
Fraktion der CDU/CSU und SPD

***„Erneuerbare Energien, wie Solarenergie, Geothermie,
Wind- und Wasserkraft, für die Energieversorgung
deutscher Einrichtungen im Ausland einsetzen - für Klima-
schutz und Nachhaltigkeit“***

am 13. März 2008

Herr Präsident, meine Damen und Herren,

in dem von der Koalition vorgelegten Antrag stehen viele **wichtige** und **richtige** Dinge.

Ja, - ohne Frage - der Klimawandel ist eine der ganz zentralen Herausforderungen für die globale Entwicklung des 21. Jahrhunderts. Und zwar nicht nur ökologisch, sondern auch gesellschaftlich, wirtschaftlich und möglicherweise auch sicherheitspolitisch.

Ja, Deutschland soll wie alle hochindustrialisierten Länder an der Spitze jener stehen, die sich für Klimaschutz einsetzen.

Dazu gehört auch der Einsatz regenerativer Energien und Fortschritte bei der Energieeffizienz.

Dass man dafür klare Zeichen setzen will, kann ich vollkommen nachvollziehen.

Und erst recht, dass wir mit deutschem *Know-How* in dieser Sache für uns und für deutsche Unternehmen werben wollen.

Trotzdem, liebe Kolleginnen und Kollegen, muss man sich doch mal allen ernstes die Frage stellen, ob mit diesem Antrag wirklich die richtigen Schwerpunkte gesetzt werden.

Der Auswärtige Ausschuss ist in dieser Sache federführend.

Es gibt im Geschäftsbereich des Auswärtigen Amtes, - wie wir alle hier wissen und immer wieder im Ausschuss diskutiert haben,- eine Reihe ernsthafter Strukturprobleme – insbesondere im Bereich der personellen, räumlichen und auch materiellen Ausstattung.

Diese Probleme gefährden vielerorts die Leistungsfähigkeit unseres diplomatischen Dienstes und haben somit negative Auswirkungen auf die Serviceleistungen für deutsche Bürger im Ausland und zum anderen schwächen sie zunehmend die Durchsetzungsfähigkeit unserer Interessen in der Welt.

Schon mehrfach haben wir - die FDP-Fraktion im Auswärtigen Ausschuss - den Antrag gestellt, die pauschalen Stellenkürzungen im Auswärtigen Amt endlich zu beenden.

Die Kosten hierfür bezifferte Minister Steinmeier selbst mit ca. 1,6 Millionen Euro pro Jahr.

Leider hat die Koalition unserem Vorschlag, - der direkt auf eine Effizienzsteigerung des Hauses abzielte, - die Zustimmung verweigert.

Und heute werden Sie dann allen ernstes einen Antrag annehmen, der von den Kosten ein Vielfaches für den Bundeshaushalt bedeuten würde, in der Sache aber kein bisschen zum Abbau der Strukturprobleme im Geschäftsbereich des Auswärtigen Amtes beiträgt.

Ich bin mir nicht sicher, ob es Absicht gewesen ist, dass der Haushaltsausschuss bei diesem Antrag gar nicht erst mitberaten hat.

Aber ich hoffe trotzdem, dass der eine oder andere Kollege aus dem Haushaltsausschuss jetzt zuhört.

Sie fordern in Ihrem Antrag, ich zitiere:

„bei allen Gebäuden des Bundes im Ausland wie Botschaften, Konsulaten, deutschen Schulen, Goethe-Instituten, EZ-Büros und anderen höchste Standards der Energieeffizienz umzusetzen und bei Wärme-/Kälte- und Stromerzeugung regenerative Energien zu nutzen.“

Wir sprechen also über nicht weniger als mindestens 228 deutsche Auslandsvertretungen, 147 Goethe-Institute, 117 Auslandsschulen zuzüglich dem, was in dem Antrag als „andere“ definiert ist.

Wenn das wirklich umgesetzt würde, wären Sie ganz schnell in einem 3-stelligen Millionenbereich plus Folgekosten – ohne, dass hierdurch die **Effizienz** und **Effektivität** der Arbeit unserer Auslandsvertretungen verbessert würde.

Man muss ernsthaft die Frage stellen, ob dies die richtige Schwerpunktsetzung ist oder ob es nicht dringendere Probleme gibt.

Dabei kann man durchaus auch über bauliche Fragen der deutschen Einrichtungen im Ausland sprechen.

Jeder von uns kennt deutsche Auslandsvertretungen und deren Probleme vor Ort.

Mal einige konkrete Beispiele:

An der deutschen Botschaft in Accra gibt es zurzeit keine getrennten Damen- und Herrentoiletten mehr, weil einer der Räume als Computerraum genutzt werden muss – da dieser der einzige klimatisierte Raum dort ist.

Oder nehmen wir die Visastelle in Moskau. Dort sind seit Jahren Großraumbüros in engen Wohncontainern untergebracht, weil das Kanzleigebäude asbestverseucht ist. Im Sommer ist es dort unerträglich heiss und im Winter eiskalt.

Schon vor Inbetriebnahme eines neuen Erweiterungsbaus in Mexico war klar, dass der Raum bei weitem nicht ausreicht.

Würde die Vertretung Belgrad in Deutschland stehen, wäre sie wegen fehlenden Tageslichts, lausiger Beleuchtung, völlig unzureichender Brandschutzmaßnahmen und Arbeitssicherheit längst geschlossen.

Es gibt noch viele andere Beispiele.

Wir wissen auch um die Defizite bezüglich der Erdbebensicherheit einer Reihe von deutschen Auslandseinrichtungen in gefährdeten Gebieten.

An deutschen Auslandsschulen können viele bauliche Verbesserungen nur durch massives privates Engagement der Eltern bewerkstelligt werden.

Ich frage, ob es angesichts solcher Zustände wirklich das richtige Zeichen ist, wenn wir einen durchaus sinnvollen dritten oder vierten Schritt – und als solchen sehe ich diesen Antrag - vor dem ersten machen.

Ich habe da meine Zweifel.

Zudem bin ich schon heute sehr gespannt darauf, mit welchen konkreten Vorschlägen zur Umsetzung dieses Antrages die Bundesregierung bei den nächsten Haushaltsverhandlungen auf uns zukommen wird.

Herzlichen Dank.